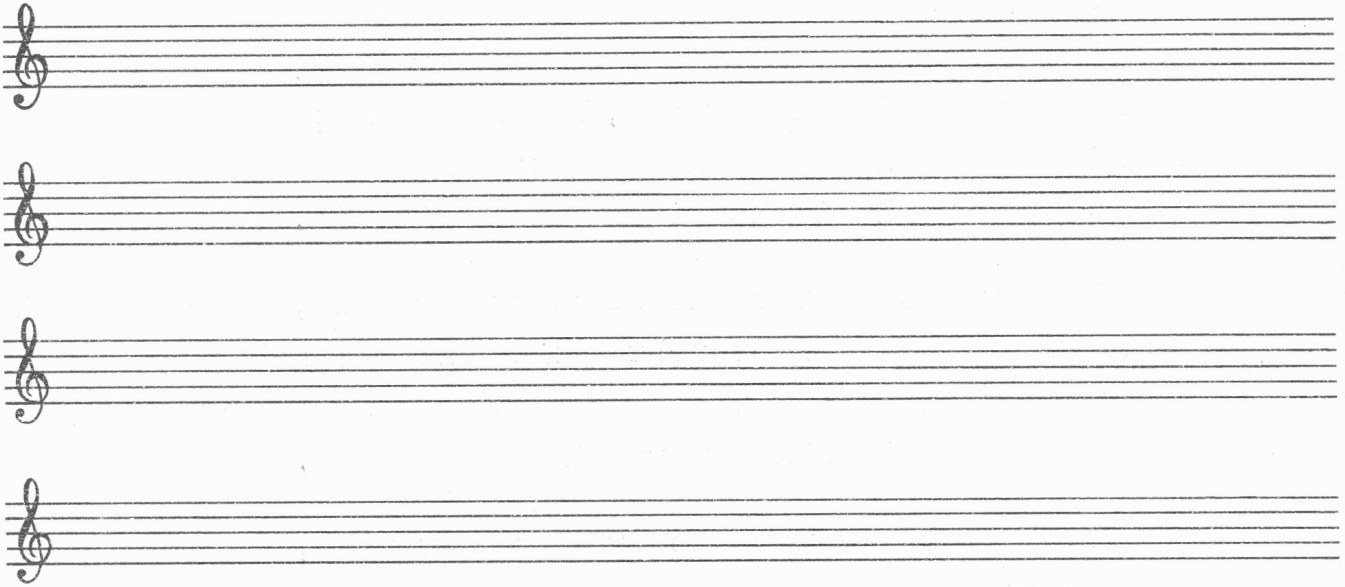


- 4/ Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
Da war es ein Biedermann, den sie bekam;
Ein Handschlag zu jener hochrühmlichen Zeit
Galt mehr als im heutigen Leben ein Eid.
- 5/ Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
Da ruhte die Selbstsucht gefesselt und zahm;
Sie war nicht entbrochen den Banden der Scheu
Wie jetzo ein alles verschlingender Leu.
- 6/ Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
Da war noch die Tatkraft der Männer nicht **lahm**.
Der weibliche Zierling der feigen Phantasie
Ward selbst von den Frauen verhönt und verhasst.
- 7/ Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
Da rief noch der Vaterlandsfreund nicht vor Gram:
"O gäbe den Deutschen ein holdes Geschick
Die glücklichen Grossvaterzeiten zurück!".

W 3253



1/ Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
Da wusste man nichts von Mamsell und Madame.
Die züchtige Jungfrau, das häusliche Weib,
Sie waren echt deutsch noch an Seel und an Leib.

2/ Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
Da herrschte noch sittlich verschleierte Scham;
Man trug sich fein ehrbar und fand es nicht schön
In griechischer Nacktheit auf Strasse zu gehn.

3/ Als der Grossvater die Grossmutter nahm,
Da war ihr die Wirtschaft kein widriger Kram;
Sie lass nicht Romane, sie ging vor den Herd,
Und mehr war ihr Kind als ein Schosshund ihr wert.

Jean Scheppe, Folger

Westfälisches Volksliedarchiv.

Münster i. W., Domplatz 4 20.

A 199 925

Gr. II